

Qualitätskriterien für Radabstellanlagen

Amt der öö. Landesregierung, Verkehrskordinierung, DI Stefan Holzer, vk.vt.post@ooe.gv.at

Auf kurzen Wegen ist das Fahrrad das schnellere Verkehrsmittel. Radfahren ist gesund, ökologisch verträglich und macht Spaß. Deshalb fahren immer mehr Menschen mit dem Fahrrad: zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen und in der Freizeit. Ein wichtiger Aspekt bei der Förderung des Radverkehrs ist das Bereitstellen der richtigen Abstellanlagen.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Qualitätskriterien, die eine Abstellanlage aufweisen soll, gegeben:

Qualitätsansprüche für Fahrradabstellanlagen:

Diebstahlschutz:

Um einen optimalen Diebstahlschutz zu erreichen, muss der Fahrradrahmen per Absperrschloss mit dem Abstellsystem fix verbunden werden können.

Stabiles Abstellen des Fahrrads:

Das Fahrrad muss - um stabil zu stehen - an einen Bügel angelehnt werden können. Ein Halten des Fahrrades durch Felgenhalterungen sind abzulehnen, da die notwendige Stabilität nicht gegeben ist und Felgen beschädigt werden können. Gummi- oder Plastikschutz an den Anlehnbügel schonen den Fahrradlack. Zu beachten ist weiters, dass die Abstellanlage für alle Fahrradtypen geeignet ist (Mountainbikes, Räder mit Packtaschen...)

Witterungsschutz und Beleuchtung:

Abstellanlagen, wo Räder längere Zeit geparkt werden (z. B. an Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel) sollen überdacht und beleuchtet werden

Standort:

Die Anlage soll derart platziert werden, dass der Radfahrer diese leicht und ohne Umwege erreichen kann. Um eine hohe Akzeptanz zu erreichen soll der Weg vom Bahnsteig, Schuleingang, Wohnung, Geschäfte etc. möglichst kurz sein (jedenfalls näher als zum PKW-Abstellplatz)

Empfehlenswerte Beispiele für Radabstellsysteme:

Kombinierter Vorderrad- und Rahmenhalter:

Das Fahrrad kann an einen Bügel angelehnt werden und an ihn gesperrt werden. Die seitliche Stabilität wird weiters durch einen kleineren Bügel gewährleistet. Ein Lackschoner schützt das Rad vor Kratzern. Anlagen in dieser Art werden z. T. bei Park&Ride-Anlagen in Oberösterreich eingesetzt.



Bügel:

Auch der klassische Bügel erlaubt ein sicheres Versperren des Rades. Das System erlaubt ein sehr einfaches Ein- und Ausparken. Da das Rad lediglich angelehnt wird, bestehen Mankos in der Seitenstabilität. Beispiele findet man z. B. in Linz in der Landstraße (bei Buchhandlung "Thalia") oder in Traun (am Hauptplatz). Innerhalb des Bügels können Werbeschilder montiert werden – die Werbung kann den Bügel finanzieren. Der Bügel kann auch in anderen Formen ausgebildet sein und damit auch ortsbildgestalterisch eingesetzt werden.



Nicht empfehlenswerte Beispiele für Radabstellssysteme:

Felgenhalter:

Der Felgenhalter ("Felgenmörder") erreicht die gewünschten Anforderungen nicht: das Rad wird nicht stabil gehalten und kann nicht diebstahlsicher abgesperrt werden. Räder mit breiteren Reifen können oft nicht abgestellt werden. Auch wenn in der Vergangenheit diese Form am öftesten verwendet wurde, wird von einer weiteren Aufstellung abgeraten.



Foto: ARGUS Tirol



Foto: ARGUS Wien

Förderung von Abstellanlagen:

Sofern Radständer an Haltestellen von Öffentlichen Verkehrsmitteln errichtet werden, bestehen Fördermöglichkeiten durch das Land Oberösterreich. Die Richtlinien für die Förderung (bei Bushaltestellen) können im Internet unter <http://www.ooe.gv.at/foerderung/Wirtschaft/> abgerufen werden.

Informationen erhalten Sie in der zuständigen Fachabteilung des Landes Verkehrstechnik - Verkehrs koordinierung und Öffentlicher Verkehr (vk.vt.post@ooe.gv.at).

Informationen aus dem Internet zum Thema:

Erzeuger von Abstellanlagen:

<http://www.josta.de>

<http://www.orion-bausysteme.de>

<http://www.velopa.ch>

<http://www.vitelli.ch>

<http://www.velocasa.de> (Fahrradboxen)

<http://www.tci-systems.com>

Bewertungen von Abstellanlagen:

<http://www.argus.or.at/transdanubien/radstaender.htm>